

Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementbetrag ist nebst Inkretter Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 8.40, p. Halbjahr RM. 4.20, p. Quartal RM. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Vorkauf: pro Quartal RM. 2.25, ins Ausland pro Quartal RM. 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Kr. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaperte Nonpareilszeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelaperte Nonpareilszeile oder deren Raum 25 Kop. — Aufträge: 50 Kop. pro Zeile, wenn nicht anders angegeben. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Auslandes angenommen. Einzelne Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 299.

Freitag, den (22. Juni) 5. Juli 1912.

11. Jahrgang.

Der Blumentag

Personen, die am Blumenverkaufsteilnehmen wollen, belieben sich in der Kanzlei des Vereins, Poludniowa-Straße Nr. 19, von 10 bis 2 und von 5 bis 9 Uhr abends zu melden.

URANIA Varietè-Theater

Einige Potiriker und Gagliolan. 78gl. grand. Familien-Varietè-Vorstellungen. Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inveratantol. 8472

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, venerische und Hautkrankheiten ist zurückgekehrt. 7698. Krutkastraße 5. Telefon 26-50.

Dr. Max Heim's

das wegen seines Wohlgeschmacks, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalte fehlen. Von zahlreichen Ärzten wärmstens empfohlen. Echt nur in grün-weißer Dose. Preis 75 Kop. 6605

5. Juli.
Sonnen-Aufgang 3 u. 46 M. | Mond-Aufg. 11 u. 11 M.
Sonnen-Unterg. 8 u. 22 | Mond-Unterg. 9 u. 39
Gedenkt- und Gedenktag.
1903 + Major J. Schreiber zu Groß-Bärstedt. Det. Militär-Schriftführer. 1901 Die marokkanische Schutzmacht in Berlin. 1897 + Frau Marie Potelshinag zu Grau. Die einzige Tochter des Fürsten Karl v. Hollet. 1894 Befreiung von Logogand durch Deutschland. 1849 Niederlage der Schleswig-Holsteiner bei Fredericia. 1809 Schlacht bei Wagram am 5. und 6. Juli. 1809 Napoleon I. läßt Pius VI. gefangen nehmen. 1796 Sieg der Franzosen bei Rappinheim über die Oesterreicher unter Saurau. 1745 * Karl Rortum zu Wühlheim, Mühr. Verfasser der Tobikade.

Zur Monarchen-Zusammenkunft.

Baltischport, 4. Juli. (P. L.-A.) Die in der Rheide vor Anker liegenden Schiffe sind mit Flaggen geschmückt und haben die deutsche Flagge gehißt. „Standart“ und „Poljarnaja Swesda“ liegen nicht weit von einander. Zwischen beiden Dampfern wird die „Hohenzollern“ vor Anker gehen.
Am 10 Uhr morgens wurden am Horizont die Rauchwolken der deutschen Dampfer sichtbar. Kaiser Wilhelm ist von dem deutschen Botschafter, der seinem Monarchen auf einem Minenboot entgegen gefahren war, empfangen. Die russischen Schiffe feuerten 33 Salutschüsse ab, die von den deutschen Dampfern erwidert wurden. Nachdem die „Hohenzollern“ vor Anker gegangen war, begab Seine Majestät der Kaiser sich an Bord der Deutschen Kaiserlichen Yacht und begrüßte Kaiser Wilhelm. Die Monarchen umarmten sich dreimal. Seine Majestät befand sich in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes, des Marineministers, des Flagkapitäns, des General-Adjutanten Baron Meyendorff, des Kontreadmirals Graf Heyden und des Flügeladjutanten Wolkow. Auf der „Hohenzollern“ ist die Kaiserliche Standarte gehißt. Als Seine Majestät der Kaiser die Yacht um 11 Uhr verließ und sich an Bord der „Standart“ begab, ertönten Salutschüsse. Bald darauf begab Kaiser Wilhelm sich an Bord der „Standart“ zum Frühstück.

Berlin, 4. Juli.
Die französische Presse beschäftigt sich mit der Kaiser-Entrevue von Baltisch-Port im lebhaften Maße. Die Preßstimmen aus Berlin und Petersburg werden ausführlich wiedergegeben und trotzdem der Ton der Pariser Presse kein feindlicher ist, ist doch eine gewisse Nervosität heranzukommen.
Trotzdem die französische Regierung die Versicherung der maßgebenden russischen Männer erhalten hat, über alle Punkte, die auf der Entrevue zur Sprache kommen, sofort unterrichtet zu werden, so glaubt man doch, daß, wie es bei allen derartigen Anlässen zugeht, gewisse Gespräche stattfinden werden, deren Inhalt geheim gehalten werden wird. Dem Botschafter Louis ist zwar, wie er nochmals telegraphisch versichert hat, von dem Minister des Auswärtigen Sazonow erklärt worden, daß Unterhaltungen vermieden werden, durch die Frankreich Eigenliebe irgendein beeinträchtigt werden könnte, und doch fühlt man sich des russischen Verbündeten nicht so sicher, wie man der Dessenrichtigkeit gegenüber sich den Anschein gibt.

Paris, 4. Juli. (Pres.-Tel.) Sehr beunruhigend hat die heute vom „Temp“ veröffentlichte Nachricht aus Berlin gewirkt, daß eine Verlobung des Prinzen Adalbert bevorstehe. Man fürchtet, daß eine enge Verbindung der beiden Kaiserhäuser der französischen Politik Abbruch tun werde und betrachtet diese Verlobung als einen Sieg der deutschen Diplomatie, zu der Frankreich nur gute Miene zum bösen Spiel machen könne.

zugunsten des Vereins „Einas Hochalim“ und der Bäcknerinnen-Sektion findet am 7. Juli ds. J. statt.

Man weiß seit langem bereits, daß diese Verbindung geplant war und daß nur ein feierlicher Anlaß erwartet wurde, um die Verlobung zu proklamieren. Botschafter Louis hat bereits bei seiner letzten Anwesenheit in Paris mitgeteilt, daß diese Verbindung geplant sei.

Baltischport, 4. Juli. (P. L.-A.) Nach seiner Ankunft auf der „Hohenzollern“ wurde Seine Majestät der Kaiser auf dem oberen Absatz der Schiffstreppe von Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Adalbert empfangen. Die Monarchen tauschten dreimal Küsse aus. Unter den Klängen der russischen Nationalhymne schritten beide Monarchen die Front der Ehrenwache sowie der aufgestellten Schiffsmannschaften ab, worauf Seine Majestät dem Kaiser die Personen der Suite Kaiser Wilhelms vorgestellt wurden. Sodann hatten beide Monarchen eine längere Unterredung. Um 11 Uhr vormittags kehrten Seine Majestät der Kaiser unter donnernden Salutschüssen der deutschen Schiffe an Bord der Kaiserlichen Yacht „Standart“ zurück. Kurz darauf trafen auf der Kaiserlichen Yacht „Standart“ auch Kaiser Wilhelm und Prinz Adalbert ein. Die Yacht intonierte die deutsche Nationalhymne. Kaiser Wilhelm wurde auf dem oberen Absatz der Schiffstreppe von seiner Majestät dem Kaiser empfangen. Nachdem ihre Majestäten das Deck betreten hatten, schritten sie in Begleitung ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna, S. R. H. des Großfürsten Gkärewitsch-Thronfolger und S. R. H. den Großfürsten unter der Klänge der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenwache ab. Kaiser Wilhelm begrüßte die Ehrenwache in russischer Sprache. Die deutsche Suite, die gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm eintraf, hatte die Ehre ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna vorgestellt zu werden. Seine Majestät der Kaiser stellte Kaiser Wilhelm die Personen seiner Suite und die Würdenträger des Gouvernements Gskland vor, worauf sich ihre Kaiserlichen Majestäten nach der Kapitän begaben. Kaiser Wilhelm und Prinz Adalbert verblieben an Bord der Kaiserlichen Yacht „Standart“ bis zum Frühstück, zu dem auch die Personen der Suite geladen waren. Um 1 Uhr nachmittags fand bei ihren Kaiserlichen Majestäten an Bord der Yacht „Standart“ zu Ehren der Gelauchten deutschen Gäste ein Allerhöchstes Frühstück statt. In der Mitte des Tisches, der für 50 Personen gedeckt war, nahmen Seine Majestät der Kaiser Platz, während ihre Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna seiner Majestät gegenüber saßen. Zur Rechten ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna saß Kaiser Wilhelm und zur Linken Prinz Adalbert. Zur Rechten seiner Majestät des Kaisers saßen der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der Präses des Ministerrats, Staatssekretär Kotowzew, der Chef des Marineministeriums, Admiral von Müller, und der Minister des Neupern, Hofmeister Sazonow, während zur Linken seiner Majestät des Kaisers der deutsche Botschafter, Graf Pourtales, der Minister des Kaiserlichen Hofes Baron Frederichs, der Chef des deutschen Militär-Kabinetts General-Adjutant Baron von Lpyler, der Marineminister, Admiral Grigorowitsch und der Chef des Zivilkabinetts Kaiser Wilhelms v. Valentin Platz genommen hatten. Zur Rechten Kaiser Wilhelms saßen S. R. H. die Großfürstin Olga Nikolajewna und S. R. H. die Großfürstin Maria Nikolajewna und zur Linken des Prinzen Adalbert S. R. H. die Großfürstin Tatjana Nikolajewna, Oberhofmarschall Graf Gutenburg, S. R. H. die Großfürstin Anastasia Nikolajewna und der der Person seiner Majestät des Kaisers zusammendie General-Leutnant Graf Dohna von Schlobitten. Während des Frühstückes konzertierte die Kapelle der Garde-Equipage. Gegen 2 Uhr nachmittags kehrten Kaiser Wilhelm, Prinz Adalbert und die Personen der Suite nach der „Hohenzollern“ zurück. Als die hohen Gäste die Kaiserliche Yacht „Standart“ verließen, feuerten die russischen Schiffe Salutschüsse ab. Auf Einladung Kaiser Wilhelms wird der seiner Person zukommandierte General-Adjutant Baron Meyendorff auf der „Hohenzollern“ Aufenthalt nehmen.

Berlin, 4. Juli. (P. L.-A.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ die einen Artikel der „Rossija“ über die Monarchenbegegnung wiedergibt, schreibt: „Wir schließen uns gern den Ermüdungen der „Rossija“ an und sind überzeugt, daß die Begegnung Kaiser Wilhelms mit seiner Majestät dem Kaiser in Baltischport sowie die Unterredungen zwischen den beiden befreundeten Monarchen und deren Ministern zur Aufrechterhaltung des Friedens und des guten Einverständnisses zwischen den europäischen Mächten beitragen werden.“
Baltischport, 4. Juli. (P. L.-A.) Kaiser Wilhelm verlieh dem Präses des Ministerrats, Staatssekretär Kotowzew, dem Schwarzen Adlerorden und dem Minister des Neupern, Hofmeister Sazonow, den preussischen Orden „pour le mérite“

Die Manöver-Katastrophe von Lockstedt.

Stenbe, 3. Juli. (Spez.)
Neber das Unglück auf dem Lockstedter Übungsplatz, über das schon kurz berichtet wurde, geht der „Presz-Central“ folgende Darstellung zu.
Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt, vermutlich liegt jedoch ein Fehler des Richtkanoniers vor, da der Hauptbeschuss nicht das Ziel, sondern den

seitlich gelegenen Beobachtungsturm traf, auf dem sich die Getöteten und Verletzten befanden. Das Geschloß schlug eine große Bresche in den Turm. Dem Unteroffizier Schnabele wurde ein Arm abgerissen, während der Sergeant Wulf durch einen Sprengsplitter in den Rücken getroffen wurde. Wulf ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Auch die Verletzungen des Oberleutnants König vom Feldartillerie-Regiment Nr. 45 und des Reserve-Unteroffiziers Freudenreich, der bei der in Wahrenfeld garnisonierenden Batterie des 9. Feldartillerie-Regiments eine Übung absolvierte, sind so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Beide befinden sich im Lazarett des Truppenübungsplatzes. Dagegen ist Leutnant Boehm vom 9. Feldartillerie-Regiment durch einen Splitter, der ihn streifte, nur leicht an der Nase verletzt.

Clark lehnt die Nominierung zum Vizepräsidenten ab.

Baltimore, 4. Juli.
Der demokratische Konvent nominierte den Gouverneur Marshall von Indiana zum Vizepräsidentenkandidaten.

New York, 4. Juli.
Die Nominierung Dr. Woodrow Wilsons zum Präsidentschaftskandidaten bedeutet et den schwersten Schlag für die Postes. Clark lehnte die Ernennung zum Vizepräsidentenkandidaten entschieden ab, und erklärte, er werde im Interesse der demokratischen Partei unterstützen, obwohl er durch die Angriffe und Verleumdungen Bryans arg verstimmt sei, und er ihm durch die unehrenhaften Manöver die verlorene Wahlschlacht zu verdanken habe.

Die „Tribune“ schreibt zu der Nominierung Wilsons: Bryan hat sich gegen alle Angriffe behauptet, er steht augenblicklich fester als je und hat als mächtigen Rückhalt die gesamte demokratische Partei hinter sich.
Die „World“ führt an: Der glänzende Sieg des Gouverneurs von New-Jersey bedeutet in der Geschichte der Vereinigten Staaten einen Wendepunkt. Eine neue Epoche wird anbrechen, in der sich die gänzliche Emanzipation des Staates von der oligarchischen Regierung der Plutokratie vollziehen wird. Die Einigkeit der demokratischen Partei hat über alle Hindernisse und Gefahren zu einem unvergleichlichen Siege geführt.

Ein neuer marokkanischer Thronprätendent.

Tanger, 4. Juli. (Pres.-Tel.)
Nachrichten aus Fes zufolge ist noch ein Thronforerer in Marokko aufgetaucht. Es handelt sich um einen Eingeborenen aus dem Nijgebiet, der sich für Bu-Hamatra ausgibt und behauptet, dazu auserlesen zu sein, das Banner des Propheten hochzuhalten. Der Prätendent ist im Besitze großer Geldsummen und hat auch unter den Stämmen viel Anhänger, so daß es ihm ziemlich leicht ist, für sich erfolgreich Propaganda zu machen.
General Gouraud ist mit drei Bataillonen gegen den Fanatiker gezogen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist bereits wiederholt zu Zusammenstoßen zwischen den Vorposten des Generals und der feindlichen Farfa gekommen. Es gelang den französischen Soldaten jedoch, den Feind zurückzuschlagen.

Tanger, 4. Juli. Aus Fes wird gemeldet, daß General Ghanty infolge des loyalen Verhaltens der Bevölkerung während der letzten Unruhen den Belagerungsstand, der über Fes verhängt war, aufgehoben hat.
Aus Casablanca wird dagegen gemeldet, daß unter den Eingeborenen eine starke Beunruhigung herrsche, und daß die französischen Behörden alle Vorbereitungen treffen, um drohende Unruhen im Keime zu ersticken.

Die Gährung in Albanien und Mazedonien.

Laut Meldung des Armeesinspektors Bekki-Pascha aus Monastir haben sich zahlreiche Scheichs der Belutsch-Derwische, auch Scharen türkischer Arnavuten den Montenegern angeschlossen. Alle zusammen sollen die Richtung nach Delwino eingeschlagen haben. Inzwischen sind zwei weitere Spezialzüge mit der Regierungstreuen Truppen von Konstantinopel hier angelangt und nach Monastir weitergegangen. Die Behörden Monastirs nahmen zwei bulgarische Bauern fest, welche mit ihren Heuladungen Dynamit nach der Stadt brachten. Die politische Korrespondenz erzählt aus Saloniki, daß der Ausbruch eines Bürgerkrieges, der noch vor wenigen Tagen auch an informierter Stelle befürchtet wurde, nun als unwahrscheinlich gilt. Allerdings werden recht umfassende militärische Maßnahmen getroffen.

Die Regierung gibt sich alle Mühe, um auch die Arnavuten vor weiteren feindlichen Handlungen fernzuhalten. So wurde in Debre Balja, Debre Firnat und Kalice eine Verfügung des Ministers des Innern bekannt gemacht, daß die Regierung auf Erhebung der neuen Steuern verzichtet. Der Steuererlaß wird als Gnadenakt des Sultans hingestellt.

Wie verlautet, unterbreitete der aus Monastir eingetroffene Armeesinspektor von Saloniki Bekki-Pascha der Porte seinen Bericht, worin er Einwirkung auf sie fahnenflüchtigen durch Ratschläge befürwortet. Nachmittags berieten die Minister des Neupern, des Krieges der Marine, des Innern und der Posten über diesen Vorschlag. Der gestrige außerordentliche Ministerrat soll beschlossen haben, mit den Montenegern zu verhandeln.

Die treibenden Kräfte der Meuterei.

Monastir, Ende Juni.
Die Desertionen der Offiziere und der Mannschaft im Bereiche des 6. Armeekorps (Monastir) dauern fort. Man spricht sogar davon, daß in Janina zwei Bataillone die Flucht ergriffen, doch bedarf diese Nachricht der Bestätigung. Das Geheimkomitee „Miz-i-Vatan“ (die Garde des Vaterlandes), welches fast ausschließlich aus Offizieren besteht, entpuppt sich immer mehr als ein Gegner des jungtürkischen Komitees „Union et Progrès“ und steht als solcher an der Spitze der gegenwärtigen Bewegung. Auch unterliegt es heute keinem Zweifel mehr — und dies geht schon aus dem verhältnismäßig großen Beteiligung der albanesischen Offiziere und Mannschaften an der Meuterei hervor —, daß zwischen dem Komitee „Miz-i-Vatan“ und der albanesischen Liga eine Entente besteht, die ein gemeinsames Handeln ins Auge faßt. Das Programm jenes Komitees enthält einen großen Teil der albanesischen Forderungen, ein Umstand, der die gemeinsame Aktion gegen die Regierung noch erleichtert.
Die Desertionen in Monastir, Persepe, Dhrida, Rezna, Dibrak, Koryza usw. hatten den Anstand der albanischen Notablen dieser Städte zur Folge; sie schlossen sich den Meuterern an, ergriffen mit ihnen die Flucht und zogen sich ebenfalls in die Berge zurück. Die unter dem Kommando von Offizieren einflusslosen Soldaten desertierten in voller Rüstung und nahmen auch die Regimentskassen mit. Die Meuterer von Dibrak haben vor ihrer Flucht auf Befehl ihrer Offiziere drei Batterien Schnellfeuergeschütze demontiert, indem sie die Verschlässe der Kanonen entfernten und mit sich nahmen.
Es verlautet, daß sich die Insurgenten, sowohl das meuternde Militär als auch die Zivilisten, in Dibrak und im Kornzgebiete konzentrieren, um dann gegen die Stadt Monastir zu ziehen. Gerichtsweise verlautet ferner, daß die Zahl der im Dibrakgebiete verammelten Insurgenten bereits auf 15—18,000 Mann beläuft. Die Regierung sieht den kommenden Ereignissen mit Beunruhigung entgegen und unterließ es bisher — und dies ist äußerst bezeichnend — die Meuterer verfolgen zu lassen.

Sozialistische Bewegung.
Die Desertionen der Offiziere und der Mannschaft im Bereiche des 6. Armeekorps (Monastir) dauern fort. Man spricht sogar davon, daß in Janina zwei Bataillone die Flucht ergriffen, doch bedarf diese Nachricht der Bestätigung. Das Geheimkomitee „Miz-i-Vatan“ (die Garde des Vaterlandes), welches fast ausschließlich aus Offizieren besteht, entpuppt sich immer mehr als ein Gegner des jungtürkischen Komitees „Union et Progrès“ und steht als solcher an der Spitze der gegenwärtigen Bewegung. Auch unterliegt es heute keinem Zweifel mehr — und dies geht schon aus dem verhältnismäßig großen Beteiligung der albanesischen Offiziere und Mannschaften an der Meuterei hervor —, daß zwischen dem Komitee „Miz-i-Vatan“ und der albanesischen Liga eine Entente besteht, die ein gemeinsames Handeln ins Auge faßt. Das Programm jenes Komitees enthält einen großen Teil der albanesischen Forderungen, ein Umstand, der die gemeinsame Aktion gegen die Regierung noch erleichtert.
Die Desertionen in Monastir, Persepe, Dhrida, Rezna, Dibrak, Koryza usw. hatten den Anstand der albanischen Notablen dieser Städte zur Folge; sie schlossen sich den Meuterern an, ergriffen mit ihnen die Flucht und zogen sich ebenfalls in die Berge zurück. Die unter dem Kommando von Offizieren einflusslosen Soldaten desertierten in voller Rüstung und nahmen auch die Regimentskassen mit. Die Meuterer von Dibrak haben vor ihrer Flucht auf Befehl ihrer Offiziere drei Batterien Schnellfeuergeschütze demontiert, indem sie die Verschlässe der Kanonen entfernten und mit sich nahmen.

Es verlautet, daß sich die Insurgenten, sowohl das meuternde Militär als auch die Zivilisten, in Dibrak und im Kornzgebiete konzentrieren, um dann gegen die Stadt Monastir zu ziehen. Gerichtsweise verlautet ferner, daß die Zahl der im Dibrakgebiete verammelten Insurgenten bereits auf 15—18,000 Mann beläuft. Die Regierung sieht den kommenden Ereignissen mit Beunruhigung entgegen und unterließ es bisher — und dies ist äußerst bezeichnend — die Meuterer verfolgen zu lassen.

Chronik u. Lokales.

Sonnenferne.

Gerade zu Mitternacht zwischen dem 4. und 5. Juli gelangt die Erde an den Punkt ihrer Bahn, wo sie von der Sonne am weitesten absteht, in ihr Aphel. Ihre Entfernung von der Sonne beträgt dann 151.99 Millionen Kilometer, während ihre mittlere Entfernung gleich 149.48 Millionen Kilometer ist. In der am 3. Februar durchlaufenen Sonnennähe, dem Perihel, betrug die Entfernung der Sonne 146.97 Millionen Kilometer. Der Unterschied beläuft mithin auf rund 5 Millionen Kilometer. Aphel und Perihel nennt man auch die Apfiden der Erdbahn und die sie verbindende Linie die Apfidenlinie. Diese Punkte haben aber keine feste Lage, sondern rücken gegen die allgemeine Präzession, das Fortschreiten der Nachtgleichenpunkte, vor, so daß die Apfidenlinie fortgesetzt auf andere Sternbilder hinweist. Gegenwärtig liegt das Aphel bei 100 Grad, das Perihel also bei 280 Grad; ihr ganzer Umlauf währt rund 21 000 Jahre. Die Zeit von einem Durchgang der Erde durch das Aphel bis zum nächsten Durchgange heißt „anomalistisches Jahr“, es währt 365.25959 Tage und ist 4 Minuten 39 Sekunden länger als das auf die Fixsterne bezogene „siderische Jahr“, das 365.25636 Tage lang ist, während das auf den Frühlingspunkt bezogene Jahr, das gemeine Jahr, nach dem wir im Leben und in der Geschichte rechnen, und das nach den Wendepunkten (tropja) „tropisches Jahr“ heißt, 365.24220 Tage dauert. Da der Unterschied in der Entfernung der Erde von der Sonne, obwohl er im Vergleich mit den anderen großen Planeten klein erscheint — die Ergreuzigkeit der Erdbahn beträgt 0.016740 —, doch immer noch recht bedeutend ist, so daß die Intensität der Sonnenstrahlung im Aphel $\frac{1}{15}$ kleiner ist, als im Perihel, muß sich die Aenderung der Apfidenlinie im Laufe großer Zeiträume auch in den klimatischen Verhältnissen der Erde ausdrücken. Gegenwärtig fallen zusammen: auf der Nordhalbkugel Sonnennähe und Winter, Sonnennähe und Sommer, Sommer und Winter. In 10 000 Jahren liegen die Verhältnisse umgekehrt. Trotzdem ist die Wärmemenge, die irgend ein Teil der Erdoberfläche im Periheljahr von der Sonne empfängt, nicht größer als die im Apheljahr von der Sonne empfängt, nicht größer als die ihm im Apheljahr zugestrahlte Wärmemenge, weil das erste kürzer als das letzte ist; überhaupt ist die Wärmemenge, die irgend einem Teile der Erde, wie auch der ganzen Erde während einer bestimmten Zeit von der Sonne

zugestrahlt wird, von dem Winkel abhängig, den der Radius vektor während dieser Zeit zurückgelegt hat, gleichen Winkeln entsprechen gleiche Wärmemengen. Klimatisch macht sich der wechselnde Sonnenabstand in unserer Zeit dadurch bemerklich, daß auf der Nordhalbkugel eine Milderung, auf der Südhalbkugel aber eine Verschärfung der Temperaturextreme eintritt.

*** Gründung des Rigaschen römisch-katholischen Dekanats.** Die katholischen Kirchen Rigas, die bekanntlich der Mohilewschen Erzdiozese unterstellt sind, gehörten bis vor kurzem dem Petersburger Dekanat an. Da diese Abhängigkeit der entlegenen drei katholischen Kirchen Rigas von Petersburg manchmal besondere Schwierigkeiten nach sich zog und unnützen Schriftwechsel hervorrief, wurde die Hauptstadt Livlands in eine besondere Kirchenverwaltung resp. besonderes Dekanat ausgeschieden. Zum Dekanen ist der Prälat Afanasowicz ernannt worden. Als Propst an der Alten Kirche ist Mag. theol. F. Siračas, der bisherige Propst an der Marien-Kirche in Petersburg, berufen, während zu dessen Stelle der Religionslehrer an den Petersburger Lehranstalten Dr. S. Genlas berufen ist.

*** Rehabilitierung von katholischen Priestern.** Den seinerzeit gemäßigten katholischen Priestern, dem Dekanen von Mohilew P. Zielinski und dem Pfarrer von Ulla (Gow. Witebsk) Maciewicz, ist von der Regierung gestattet worden, seelsorgerische Vemter zu verrichten: dem ersteren mit Ausnahme des Gouvernements Mohilew und dem letzteren mit Ausnahme der Gouvernements Minsk, Mohilew und Witebsk.

*** Ein Kongress von Delegierten der Heilgehilfen** ist, kurz vor dem Beginn des Augustischen Kongresses der Feldischer, Feldischerinnen und Hebammen am 16. (29.) Juni in St. Petersburg eröffnet worden. Seine Beschäftigungen begannen mit einem Ueberblick über das erste Jahr des Bestehens der Heilgehilfen, wobei konstatiert wurde, daß der Verband aus 29 Vereinen mit 2500 Mitgliedern besteht, über ein Bureau für Arbeitsnachweis, Wiederholungskurse sowie eine Zeitschrift verfügt. Es wurde auf dem Kongress, den etwa 80 Mitglieder besaßen, ferner auf die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der Satzungen der einzelnen Vereine hingewiesen im Interesse der Hauptaufgaben: der Unterstüzung der Erwerbslosen, Kranken, der Erziehung der Kinder der Mitglieder, Aufbesserung der Erwerbsbedingungen usw. — Der Kongress wird bis zum 25. Juni (8. Juli) tagen.

*** Der Wasserleitungsingenieur W. W. Wyndley hat in Waku erklärt, er sei bereit, sich dem Bericht über einen Schiedsgericht in bezug auf die ihm für Mängel der Waku Wasserleitung gemachten Vorwürfe zu stellen, verbitte sich aber die unqualifizierten Beschuldigungen in der Presse gegen ihn.**

*** Zu den Vorfällen in der Bleiche der Akt. Ges. S. Scheibler** werden wir von den in Frage kommenden Arbeitern ersucht, darauf hinzuweisen, daß der Gebrauch, am Sonnabend die Maschinen in der Weißwarenrabteilung von 4 1/2—5 Uhr und in der Buntwarenrabteilung von 4—5 Uhr nachmittags zu reinigen, in genannter Fabrik bereits seit dem Jahre 1897 besteht und daß der Streit daher nicht infolge der Verletzung alter Gepflogenheiten, sondern auf der Basis einer Neuerung entstanden ist.

*** Z. Auf dem alten katholischen Friedhofe** an der Cmentarnastraße sind in der letzten Zeit viele Verbesserungen vorgenommen worden, die dem gegenwärtigen Aufsichtskomitee das beste Ergebnis ausstellen. Leghfin wurden in der Friedhofswegung sogar 40 eiserne Bänke aufgestellt, was von allen Personen, welche die Grabstätten ihrer Lieben besuchen kommen und sich etwas erholen wollen, gewiß freudig begrüßt werden dürfte.

*** Zur Verhaftung der Geldschrankknacker.** In unserer gestrigen Abendnummer brachten wir eine Notiz darüber, daß es gelungen ist, in Warschau vier gemeingefährliche internationale Einbrecher zu verhaften; u. z. gelang dies dank der Energie des Chef unserer Geheimpolizei und seines Gefolges. Die Unversorentheit, mit welcher in letzter Zeit die Einbrüche mit Kassen sprengung vorgenommen wurden, überstiegen schon alle Grenzen. Wir können nun heute unsern Lesern in Bezug auf diese Vorkommnisse folgendes mitteilen. Die in Lodz verübten Kasseneinbrüche wurden von professionellen „Geldschrankknackern“ ausgeführt, die ihren Wohnsitz in Warschau hatten und ihre „Vertreter“ in fast jeder größeren Stadt. In Lodz war ihr Hauptversammlungslokal bei einem Hauswächter an der Zielonastraße. Dort wurden die Beratungen abgehalten, dort wurde das „Handwerkzeug“ aufbewahrt, dort wurde die Beute geteilt. Ein zweites Versammlungslokal hatte die Bande bei einem gewissen Radwanski (Franciszkanskastraße Nr. 79), einem vorbestraften Dieb. Radwanski rekonozitierte das Terrain und sandte dann an die „Hauptverwaltung“ der Geldschrankknacker in Warschau ein Telegramm mit folgendem Text: „Ware erhalten.“ Handelte es sich um einen großen Coup, so lautete die Depesche: „Absendung der Ware beschleunigen.“ Nach Empfang einer solchen Depesche kamen die Einbrecher nach Lodz, wo sie in einem erstklassigen Hotel abstiegen. Dort kleideten sie sich um, benachrichtigten Radwanski und begaben sich zum Hauswächter an der Zielonastraße. Nachdem sie die nötigen Informationen erhalten hatten, revidierten sie das Terrain, und um sich davon zu überzeugen, ob im Kassenraum nicht ein Wächter oder Portier übernachtet, griffen sie zu folgendem Mittel: Nachdem das betreffende Lokal abgeschlossen worden war, befestigten die Einbrecher einen schwarzen, einige Zentimeter langen Faden mittels zweier Reißhüte am unteren Teil der Tür. Wenn sie sich nach 2—3 Stunden überzeugt hatten, daß der Faden unversehrt war, wußten sie, daß niemand im Kassenraum übernachtet und machten sich dann an die Arbeit. Zwei Leute standen gewöhnlich „Schmiere“. Sie waren anständig gekleidet, so daß niemand in ihnen Einbrecher vermuten konnte. Nach gelauer Arbeit begab sich die Bande wieder in ihren „Club“, wo die Teilung der Beute, die Entlohnung der Helfershelfer usw. erfolgte. Dann

begaben sich die Herren wieder ins Hotel, kleideten sich dort um und fuhrten wieder nach Warschau zurück. — Die Anföhler der Bande sind intelligente, gebildete Leute, die in Warschau Wohnungen von 2—5 Zimmern bewohnen und Dienerschaft besitzen. Einer der Rädelöhler, der an der Jymnistr. Nr. 14 wohnte, gab sich in Warschau für den Vertreter eines großen Lodger Fabrikationsgeschäftes aus, nannte sich „Kommis-Bonageur“ und hatte an seiner Tür ein Schild mit der Aufschrift: „Kommissions- und Handelshaus“. Die Einbrecher kleideten sich elegant und führten ein lustiges Leben, ohne für den nächsten Tag zu sorgen. Auf den ersten Blick machten sie den Eindruck von Gentleman, und nur ein kriminalistisch geschultes Auge könnte darauf kommen, daß man es hier mit gemeingefährlichen Einbrechern zu tun hatte. Diese Herren spielten eine Rolle in der Warschauer Gesellschaft, fungierten auf verschiedenen Ehrenposten bei Wohltätigkeits-Veranstaltungen aller Art und erfreuten sich eines allgemeinen Vertrauens. In Warschau hatten sie ebenfalls einen Sammelpunkt, u. z. an der Senatorsklosterstr. Nr. 4, wo die Geliebte eines der Einbrecher, eine gewisse Viktoria Kuchniak eine Wäschmangel besitzt. — Unsere Geheimpolizei hat also in diesem Falle ein großes Maß von Dichtigkeit an den Tag gelegt, indem sie 7 der Hauptanföhler und mehrere Helfershelfer verhaftete; einem Mitglied der Bande gelang es zu entfliehen, doch ist die Geheimpolizei ihm auf der Spur. Einer der Anföhler wurde in Petersburg infolge einer Depesche in demselben Moment verhaftet, als er aus dem Warschauer Zug steigen wollte. Das ist ein gewisser Hommel, bei dem bei der Verhaftung eine größere Geldsumme gefunden wurde. Diese Geldschrankknacker verübten Einbrüche nicht nur in Lodz, sondern auch in Warschau, Moskau, Petersburg, Riga, Elbau, Kiem, Lublin und in anderen Städten. Alle Angeklagten wurden unter starkem Polizeiaufgebot nach dem Arrestlokal bei der Geheimpolizei gebracht.

*** z. Großfeuer.** Gestern, gegen 10 Uhr abends, brach in dem an der Ryzowskastraße Nr. 2 gelegenen Herrn Frost gehörigen Hause Feuer aus. Auf dem Hofe des genannten Hauses befinden sich mehrere Holzschuppen, die als Lager für Naphtha, Serringe, Salz, Mehl, Kasser mit gefüllten Öarmen u. f. w. und als Ställe für Kühe und Pferde dienten. Das Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache in einem der Schuppen und sprang in kurzer Zeit auf die angrenzenden Schuppen über, sodaß bald darauf der ganze Hof nur noch ein einziges Flammenmeer bildete. Hinter den Schuppen befindet sich ein einstöckiges gemauertes Gebäude, in dem die Naphtha- und Teerfässer lagerten. Auch hier stand, nachdem erst das Dach Feuer gefangen hatte, bald das ganze Bauwerk in Flammen. Die Schuppen grenzten an das Herrn Klein gehörige Grundstück Nr. 4, auf dessen rechten Seite sich eine einstöckige Dfzine befindet, die von Rotenberg, Ligowska, Ehrlich und Sanderowicz bewohnt wird und deren hölzerner Balkon und das Dach von den heranzüngelnden Flammen in Brand gesetzt wurde. Dank der energischen Rettungsaktion gelang es die Dfzine und das einstöckige Lagergebäude vor der vollständigen Vernichtung zu retten. Bedeutenden Schaden erlitt der Besitzer des Lagers Weinreiter. Während es noch gelang, das Vieh aus den brennenden Ställen herauszuführen, mußte man ein Pferd seinem Schicksal überlassen. Auf dem Brandplatz waren tätig: die Scheiblersehe, die Leonhardtsche, die Maratsche, der 4., 3., 2. und 1. Zug der Freiwilligen und die städtische Feuerwehr. Der Schaden, der sehr bedeutend ist, läßt sich noch nicht genau feststellen. Gegen 2 Uhr nachts war das Feuer gelöscht. — Zur selben Zeit brach aus bisher unbekannter Ursache in einem Holzschuppen des an der Ryzowskastraße Nr. 5 gelegenen Hauses Feuer aus, das von den Mannschaften des 4. Zuges der Freiwilligen und der Leonhardtschen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

*** z. Gerichtliches.** Am 30. Mai d. S. meldete der im Hause Andzeja-Str. Nr. 37 wohnhafte Leon Bordin der Polizei, daß Mendel Jaksobowicz (Podzergina Nr. 27) und Jakob Mendzjewski (Bachowina Nr. 35) in der Fabrik der Akt. Ges. Martus Kohn an der Lontawastraße Nr. 5 Telephonbräute anlegten und hierbei 150 Pfund Prut im Werte von 10 Rbl. stahlen. Der Diebstahl wurde erst einen Tag später entdeckt, weil man früher keinen Verdacht hegte. Auf Grund dieser Anzeige wurden Jaksobowicz und Mendzjewski verhaftet, nach dem 4. Polizeibeziel gebracht und dem Gericht übergeben. Beide leugneten, wurden jedoch vom Friedensrichter des 9. Bezirks vor dem der Prozeß zur Verhandlung gelangte, schuldig befunden und zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von demselben Friedensrichter wurden ferner verurteilt: Leib Breitbart, wohnhaft an der Benediktenstraße Nr. 36, wegen Ueberschreitung der Handelszeit zu 5 Rbl. oder 1 Tag Arrest und Kawaer Kolas dafür, daß er in angetrunkenem Zustande die Droßke Nr. 956 bestieg und ohne den Droßkenträufcher davon fuhr, zu 5 Rbl. oder 2 Tagen Arrest.

*** Die Sektion zur Pflege armer Wöchnerinnen** erhielt vom 1./4. bis 30./6. d. S. folgende Spenden: Die Erben der Nebela Pruffat Rbl. 100, Herr Dr. Josef Landau aus Warschau Rbl. 50, gesammelt zur Hochzeit von Frä. Nothard Rbl. 48, Herr Josef Nothard u. Frau aus Anlaß der Vermählung ihrer Tochter Vella Rbl. 18, Herr Julius Bielskowki Rbl. 25, Herr S. Wilker Rbl. 5, A. Waldmann aus Anlaß der Geburt eines Sohnes Rbl. 5, Herr N. Kinkelslein Rbl. 8.35, Herr Piotrowski Rbl. 8.10, Herr Kato Rbl. 5, Herr M. Kohn, Rbl. 5, Herr M. S. Salomonowicz Rbl. 5, Frau Abram Gieser Rbl. 5, Herr S. Wilker Rbl. 10, Herr M. S. Lanenburg Rbl. 3.50, Herr K. Keilowicz Rbl. 3.15, Herr Rafal Bukiet Rbl. 3, Frau Diana Kohn Rbl. 3, Herr S. Salomonowicz Rbl. 3, Herr S. Döber Rbl. 2,

Herr Wolf Rbl. 2, Herren Kempner, Kupermann, Prussak, Grünbaum, Praszkyer Rbl. 4.25, Feiner spendete in Natura: Frau Gulkaw Renmann 2 große Tücher und 3 kleine Tücher. Frau Jantiel Wäsche für Säuglinge, Frau S. M. Wilker 12 Hemden, 12 Bettlaken. Für obige Spenden spricht die Verwaltung ihren herzlichsten Dank aus.

*** z. Administrative Verstrafungen.** Auf Anordnung des Petrifkaner Gouverneurs wurde der Einwohner der Gem. Chojny, Jan Pelka, dafür, daß er bei einer Schlägerei Gebrauch von einem Messer machte, zu 3 Monaten Arrest verurteilt.

*** Wie man im Sommer die Wohnung kühl.** Fast unerbötlich sind die sengenden Strahlen der Zulfsonne, und man ist im Zweifel darüber, ob die Hitze im Freien oder in der Wohnung drückender ist. Freilich, außerhalb der Wohnung ist gegen die Sommerhitze kein Mittel von Nutzen; in der Wohnung aber kann man sich, wenigstens bis zu einem gewissen Grad, gegen die Wärme schützen. Wie aber erzielt man im Sommer eine kühle Wohnung? Diese Frage hat jüngst der Berliner Gelehrte Professor C. Klügge in einem Vortrag über Wohnungshygiene im Hochsommer behandelt. Zunächst muß man natürlich die Frage beantworten, worauf denn eigentlich die große Hitze in den Wohnungen beruht. Zwischen Innens- und Außentemperatur sind nämlich oft ganz bedeutende Unterschiede vorhanden. Gewöhnlich denkt man, wenn man von der warmen Wohnung im Sommer spricht, nur an die Strahlung der Sonne durch die Fenster. Diese Strahlen lassen sich aber leicht durch äußere Jalousien, Läden und geeignete dicke Vorhänge abhalten. Viel schlimmer ist die Erwärmung durch die massiven Teile der Wände, namentlich der fensterlosen Giebelwände. Die Mauern können nämlich ganz gewaltige Wärmemengen aufspeichern und gleichen so ungeheuren Steinöfen, wenn sie der Sonnenbestrahlung ausgelegt sind. Wie hoch ihre Temperatur steigt, hängt von der Himmelsrichtung ab: Die Ost- und Westwände sind am schlimmsten, die Südwände weniger bedenklich, weil auf sie im Hochsommer die Sonnenstrahlen unter recht spitzen Winkeln aufreffen. Auch die Dicke der Mauer ist von Bedeutung; dünne Fachwerkwände erhitzen sich stärker, verlieren allerdings ihre Wärme auch wieder leichter; massive Mauern zeigen niedrige Temperatur, strahlen die Wärme aber sehr nachhaltig wieder aus. Besonders unangenehm ist es, daß die höchste Temperatur an der Innenfläche viel später erreicht wird, als außen. Die Wärme eines massiven Hauses zeigt erst 9 Uhr abends die höchste Wärme an der Innenfläche, die Westwand dagegen morgens um 3 Uhr, so daß ihre ganze Wärme in den Zimmern in der Nacht unangenehm fühlbar wird. In Kleinwohnungen sind die Temperaturen manchmal viel höher als außen. So sind in Dresden 33 und 38 Grade in Zimmern gemessen worden.

Die Mittel, die gegen die Erhitzung der Zimmer anzuwenden sind, sind nun leider nicht sehr zahlreich. Die gewöhnliche Lüftung wirkt nur wenig: Künstliche Lüftung durch Ventilatoren dagegen wirkt sehr nachhaltig, besonders wenn die zugeführte Luft durch kaltes Wasser oder Salzlösungen gekühlt ist. Ein Kühlen im Zimmer, etwa ein Metallbehälter, der von Leitungswasser durchfließen wird, könnte nur recht bescheidene Wirkungen entfalten, und Kälteanlagen zur Kühlung wären viel zu teuer. Zufuhr stark gekühlter Luft von Kältezentralen aus ist dagegen sehr wirksam. Solche Kältezentralen, die die Kälte in Leitungen verschicken, gibt es in den Vereinigten Staaten bereits in verschiedenen Städten, während diese Einrichtung bei uns noch in ihren Anfängen steht. Für kleine Wohnungen wäre auch diese Kühlung zu teuer. Alle anderen Arten, auf die das Haus gekühlt werden soll, haben mit dem Bau des Hauses selbst zu tun. Die Kohlenfeuer müßten durch Gasherde ersetzt werden, alle Kuchentamine müßten innerhalb des Hauses mit Mänteln umgeben werden. Straßenwohnungen hätten wir auch, wenn unsere Straßen so schmal gebaut wären, daß die Häuser sich gegenseitig, wenigstens in den unteren Stockwerken, beschatteten. Allein diese Vorweise ist aus sehr vielen Gründen nicht durchführbar. Dagegen ist es nicht allzu kostspielig, die Häuserwände mit Wollmatten zu umgeben, die aus Holz, Rohrgeflecht, Matten oder auch aus rankenden Pflanzen bestehen. Solche Schutzdecken wirken wegen der Luftschicht zwischen der eigentlichen Mauer und der Wollmatten im Sommer kühlend, im Winter dagegen erwärmend. (N. W. Jour.)

*** z. Wanditentum.** Am Mittwoch abend, gegen 9 1/2 Uhr, trat auf der Petrifkanerstraße, unweit der Karolastraße, an den daselbst vorbeigehenden, Radwanski Nr. 42 wohnhaften Siemund Pleiter ein Unbekannter heran und bat mit der liebenswertesten Miene, von der Welt um etwas Feuer. Nichts Höfliches ahnend, reichte Herr P. dem Bittenden seine Papieroffse vor damit er sich bediene, fast in demselben Moment kam jedoch ein halbwegsiger Burche herbeigeit, entriß Herrn P. seinen Spazierstock mit Silbergriff und Monogramm im Werte von 22 Rbl. und entfloh in die Karolastraße; bevor sich Herr P. von Schrecken erholen konnte, der ihm durch diesen dreifachen Raub eingetaut wurde waren beide Banditen verschwunden. Einem der Missetäter fiel während der Flucht die Kopfbedeckung herab, eine Schülmütze, ohne Abzeichen, die später aufgefunden wurde. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich an der Gde der Poludniowa- und Bschodniastraße. Dort stand ein gewisser Herr S. Silberbach, um dem Droßkenträufcher, der ihn mit seinem Gefährt dahin gebracht hatte, zu bezahlen. In diesem Zwecke hatte er seiner Briefstäche einen Dreieubelschein entnommen, allein während er dem Träufcher die Banknote überreichen wollte, kam ein Frauenzimmer herbeigeit, rief ihn den Schein aus der Hand und ergriff damit die Flucht. Zum Glück verlor der Droßkenträufcher die Gefesgegenwart nicht, sondern hieb auf sein Pferd ein, jagte die Diebin nach und nahm sie mit Hilfe der Polizei fest. Sie entpuppte sich als die 17jährige Prostitutierte Helena Kinas und wurde nach dem Arrest abgeführt.

*** z. Ueberfahren.** Gestern abend wurde an der Subernatorskstraße Nr. 25 der 7jährige Sohn eines Arbeiters Alfred Bethel von einer Droßke überfahren, wobei er einen Bruch des linken Fußes davontrug. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der verunglückte Knabe nach dem Anna-Marien-Hospital gebracht. Ferner wurde vor dem Hause Zierskaste Nr. 48 der 64jährige Handwerkerjohn Franciszel Tarkiewiz von einem Automobil überfahren, wobei er Verletzungen am ganzen Körper

davontug. Auch in diesem Falle mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

*** z. Erkrantungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Petrifkanerstraße Nr. 276 eine gewisse Paulina Mirecka, 39 Jahre alt, und an der Bschodniastraße Nr. 27 der 46jährige beschäftigungslose Antoni Stanght. In beiden Fällen erliefte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

*** Unfälle.** Am gestrigen Tage ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: Vor dem Hause Petrifkanerstraße Nr. 34 sprang der 50jährige Roman Pechtram von den Tramway, stürzte hierbei und trug Verletzungen im Gesicht davon; an der Konstantinerstraße Nr. 30 wurde der 64jährige Alexander Kahon von einer Droßke überfahren und an den Beinen erheblich verletzt; im Lattenpaal an der Neuen-Promenadenstraße stürzte der 16jährige Stanislaw Kanjz von einem Pferde und verrenkte sich den rechten Arm; vor dem Hause Nowomiejstkastraße Nr. 4 wurde der 42jährige Leifer Buschwald von einer Droßke überfahren, erliefte eine Verrenkung des linken Armes und Verletzungen an den Beinen. Ein ebensolcher, jedoch weit entfernter Unfall ereignete sich auch auf dem Fabrikgrundstück an der Sredniastraße Nr. 114. Hier wurde der 41jährige Stanislaw Marzewski von einem Wagen überfahren. Die Räder deswefelben gingen den M. über den Brustkasten hinweg, so daß er einige Rippenbrüche erliefte.

*** z. Diebstähle.** Im Hause Dreunowskastraße Nr. 27 drangen unbekannte Diebe in den Laden von Wladyslaw Falut und entwendeten verschiedene Weltaalien im Werte von 37 Rbl. 50 Kop. Ferner wurde gestohlen: aus der Wohnung der Faiga Zimmermann am Paluter Ring verschiedene Sachen im Werte von 45 Rbl. und aus der Wohnung von Schmal Knapp an der Franciszkanskastraße Nr. 97 verschiedene Sachen im Werte von 35 Rbl. Nuchla Reichert, wohnhaft an der Panstkastraße Nr. 36, meldete der Polizei, daß sie eine gewisse Jofefa Sukiennicka als Dienstmädchen anstelle und daß diese nachdem sie einige Tage ihren Dienst verrichtet, des nachts, während Alles schlief, ihren Paß, 5 Rbl. 80 Kop. sowie verschiedene Kleidungsstücke an sich nahm und damit flüchtete. Die Polizei forsch nach der Flüchtigen.

Kinematographen-Theater.

Odeon. Das nur noch für heute gültige Programm des Kinematographentheaters Odeon weist folgende erstklassige Filme auf: R. B. N. und die Rhein-Brücke, Prachtvolle Naturaufnahme, Ueberflüssiger Verdacht, Komödie in Ausführung italienischer Schauspielers. Der Sieg des Aviatikers, Drama in Ausführung der besten amerikanischen Schauspieler. Das erlaunteste Glück, Komödie, ausgeführt von berühmten Pariser Schauspielern. Die Ehre des alten Zigeuners, Drama in Farben in Ausführung der besten französischen Schauspieler. Außer Programm Die Folgen der Trunksucht, ereignisches Drama, ausgeführt von den besten amerikanischen Schauspielern.

Aus der Provinz.

Pabianice. Großfeuer. Gestern, um 1/2 9 Uhr abends, brach aus bisher unbekannter Ursache in der an der Ogrodowastraße gelegenen Möbelfabrik von S. u. Ch. Rajnowski Feuer aus, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Grundstück, bestehend aus Fabrik, Wohnhaus und Holzlager in Flammen hüllte. Am Brandplatz traf unverzüglich die Freiwillige Feuerwehr ein, die jedoch allein viel zu schwach war, um des Feuers Herr zu werden. Erst als um 12 Uhr die Freiwillige Feuerwehr zu Hilfe herbeieilte, gelang es den vereinten Wehrenten nach längerem Bemühen, das entfesselte Element auf seinen Heds zu beschränken. Das Feuer, das in den dort lagernden Holzmassen reichlich Nahrung fand, konnte, nachdem das Wohnhaus, die Fabrik und das Lager niedergebrannt waren, um 11 1/2 Uhr gelöscht werden. Der Schaden beliffert sich auf ca. 50,000 Rubel.

Aus Warschau.

Zu dem rätselhaften Verbrechen. Franciszel Nowakowski, der, wie bekannt, in seiner Wohnung an der Smocagstr. Nr. 38 ermordet wurde, hinterließ ein Testament, in dem er den vierten Teil seines Immobilien dem Notargehilfen, Herrn Vorkowski vermachte und hierbei alle seine Verwandten umging. Herr Vorkowski hat nun unter Berücksichtigung der Umstände, unter denen Nowakowski starb, auf das Erbe verzichtet. Der der Mordtat verdächtige Vetter des Nowakowski, Paul Budzikowski, befindet sich noch in Untersuchungshaft. Die Bewohner der benachbarten Häuser sagen aus, daß sie Budzikowski in lester Zeit öfters in der Nähe des Nowakowski'schen Hauses sahen. Diese Aussagen werden als ein neuer Verdachtsmoment gegen den Angeklagten angesehen.

Telegramme.

Petersburg, 4. Juli. (P. T. A.) Hier eingetroffen ist heute Ihre Majestät die Königin der Hellenen.
Petersburg, 4. Juli. (P. T. A.) Hier fand heute die Beisegung der sterblichen Hülle des General-Adjutanten Dubajoff statt. Am Sarge sind Kränze niedergelegt worden im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät den Kaiserinnen Alexandra Fedorowna und Maria Fedorowna.
Kiew, 4. Juli. (P. T. A.) Hier eingetroffen ist eine bulgarische Erklärung, bestehend aus 19 Clementarschriften und 15 Lehrentinnen, mit dem Suszeptor des Sofioter Lehrbezirks an der Spige.
Charlow, 4. Juli. (P. T. A.) Die Luftschiffabteilung der technischen Gesellschaft und der Charlow'sche Automobilklub gaben dem Aviatiker Andreadi zu Ehren ein Bankett. Am Sonnabend wird Andreadi nach Mos u. fliegen.
Wia. lawlas, 4. Juli. (P. T. A.) Heute begann die nochmalige Verhandlung des Prozesses gegen Seine Durchlaucht den Fürsten Fawoni, der im De-

zember 1911 wegen Ermordung des Fürsten Nadesch...

Wladimirskas, 4. Juli. (P. L.-A.) Infolge...

Wien, 4. Juli. (P. L.-A.) Kaiser Franz Josef...

Minneapolis, 4. Juli. (P. L.-A.) Die Liga der...

London, 4. Juli. (P. L.-A.) Unterhaus. Der...

Belgrad, 4. Juli. (P. L.-A.) Der ankeror...

Tábris, 4. Juli. (P. L.-A.) Aus Serab wird...

Schanghai, 4. Juli. (P. L.-A.) Die National...

Hongkong, 4. Juli. (P. L.-A.) Während des...

Presstrafe.

Saratov, 4. Juli. (P. L.-A.) Der Redakteur...

Blykatsch, 4. Juli. Während eines heftigen...

Helsingfors, 4. Juli. Während eines heftigen...

Verhaftung.

Wien, 4. Juli. Auf den Wachtposten bei dem...

Wien, 4. Juli. Auf den Wachtposten bei dem...

Fliegersturz.

Bukarest, 4. Juli. (P. L.-A.) Der Aviatiker...

Der Eschab auf Reisen.

London, 4. Juli. Der Schatzmeister und Privat...

und zwar nach Karlsbad, zu reisen. Seine Agenten in...

Eine Spionage-Angelegenheit in Luneville?

Luneville, 4. Juli. Gestern wurde ein neuer...

Eisenbahnkatastrophe.

New-York, 4. Juli. (Spez.-Tel. der...

Corning, 4. Juli. (P. L.-A.) Ein...

Bukarest, 4. Juli. (P. L.-A.) Zwischen...

Industrie, Handel und Verkehr.

Umgehung der Bestimmungen der Brüsseler...

Diese Mitteilungen entsprechen, wie die St. Pet...

Getreidemarkt. Die Stimmung der innern...

fuhr. In den Häfen ist es still, allein etwas stand...

Wom französischen Textilmarkt wird ber...

Produktionsbeschränkungen in der indi...

Baumwoll-Bericht.

Table with columns for months (Juli, August, September, Oktober, November, Dezember) and values for 1912 and 1913.

Leitende Redakteur und Inhaber der Neuen...

Börsenberichte

Table with columns for exchange rates (Wechselkurs) and prices (Kurs) for various locations like London, Berlin, Paris.

Table with columns for bond prices (Kurs) for various types of bonds like Staatsrente, Inne Staatsanl.

Table with columns for stock prices (Kurs) for various banks and companies like Asow-Donsche Bank, Wolga-Kamaer Bank.

Table with columns for foreign exchange rates (Kurs) for various countries like Berlin, London, Amsterdam.

Advertisement for Ratan Grondowski, a young man who died, with details of his funeral and family information.

Large advertisement for IZYDOR BARUCH, a business in Przemyśl and Obywatel m. Fabianice, with contact information and family details.

Lontauben-Schießen für die Mitglieder des Vereins waidgerechter Jagd und Gänge, die durch Mitglieder eingeführt sind...

Sommer-Pensionat für Kinder von Udalska & Dudowska, in Włocławka Göra bei Fran Wysoty Warchoł...

Erstklassiges Töchterpensionat „Gerda“ Steglitz-Berlin, Wismarstraße 66 für jg. Mädchen, Schulfinder, Gymnastikstinnen...

Zahnende Fabrikation für Stadt u. Land, mit einigen Tausend Kronen sofort eine neue Lokomobile, Fabrikation eines großen Maschin-Verbindungsapparates...

Warschauer Zahnarzt-Schule von S. Tumarkin & I. Eisenberg, Warschau, Marszałkowska Nr. 133.

1000 Erfinder-Aufgaben mit Erläuterung über das Patentwesen 1.000 Mark. 1. Rat und Auskunft kostenlos.

Als das Beste bekannt sind die Seifen DEX ROVES und Odalische der Gesellschaft S. J. Tschepewatzki und Söhne Moskau.

Advokat F. Steiner-Ustyjnow (amtlicher Steuer-Inspektor) wohnt jetzt Warschau Nowy Świat Nr. 7. Telefon 21-39.

DOM-HOTEL Berlin N.W. im Centrum der Stadt Mittel-Strasse Nr. 7/8.

Baupläne jeglicher Art, Kostanschläge, Abrechnungen, statische Berechnungen etc. fertige billige. Erielle Bauzeichenkurse etc.

„Adlerstod“ Gasanzünder mit verstellbarer Dose à 1 Rbl. per Stück empfohlen. „Bec-Pluer“ Petrikauerstr. 134.

Die Gravieranstalt P.H. Sztyft Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 66, Telefon 16-30 empfiehlt Emaille-Schilder Kautschukstempel, Plombirpressen, Signirstempel etc. etc. in bester Ausführung zu massigen Preisen.

Bauplatz zu vermieten, 105x130 Ellen, auf der Wolodniowa-Strasse. Zu erfragen Gogelniana-Strasse Nr. 40 beim Wirt.

Lager-Keller, 12x35 Ellen, mit elektrischem Licht und event. mit Komptoir per 1. Juli zu vermieten. Näheres Wulczanskastrasse Nr. 57, im Komptoir.

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern u. Küche, sowie eine von 3 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sowie zwei separate Frontzimmer per 1. Juli preiswert zu vermieten. Wolodniowa Nr. 28.

Dobry interes. 350 wiók przestżeni, w tem lasu 40 wlok, rezydencja pańska, godzina od kolei szosa, tania do nabycia. Laszawa oferty pod literą „H. S. P.“ do redakcyi „Noue Lodzer Zeitung“.

Per 1. Juli Gogelnianastr. 87 zu vermieten: neben Taragom-Raum, im Hofe großer Garten, im Frontbau: 3 oder 4 Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht, in der ersten Etage, 3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Parterre und dritte Etage, 1 Zimmer, Parterre, Front; im Hinterbau: 3 Zimmer und Küche ohne Bequemlichkeiten für 250 Rbl.

WOHNUNGEN, bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, 3 Zimmer u. Küche mit allen Bequemlichkeiten, 42 Rbl. per Monat zu vermieten, Parterre, 46 Rbl. per Monat zu vermieten, Parterre, 46 Rbl.

Massive Laden-Schränke, geeignet für Manufaktur- u. Galanterie-Geschäfte oder Lager, außerdem ca. 200 Ellen gebrauchtes Einolium, billig zu verkaufen. Lodz, Główna 11, B. 2.

Britischken zu verkaufen. Gogelniana 84, Agator.

Gelegenheitskauf! Große Auswahl Russischer u. Schweizer Stickerien, Tabaks, Schals, Kragen und Schleier. Leichteste Wulchkaffe in Reiten! Fabrikt reife!

Gelegenheitskauf! Eine Holzbearbeitungsfabrik (eingepachtet), modern eingerichtet, im Betrieb, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Off. unter „Holzbearbeitungsfabrik“ an die Exp. d. Bzg. erb.

Lanzsche Heißdampf-Lokomobile, 25 P.S., zu verkaufen. Im Betrieb zu beschäftigen. Reduzierte 1. Gasse Włocławka. Die Lokomobile sind auch 3 Gasse mit Doppeltrieb, geeignet für Schule, Kintop, Bauwirtschaftl. Eisenwerke etc. ab 1. Oktober zu vermieten. Die Säle werden entsprechend ausgebaut.

Ein fast neues Pianino (Schroderisches Fabrikat) ist abrefehalber sofort billig zu verkaufen. Konstantinerstr. 22, Wohn. 4.

ein Schroder-Klavier, zwei eiserne Türen, eine Wanduhr und einige Gaslampen. Abrefehalber sind zu verkaufen.

Baupläne an der Włocławka- u. der verlängerten Senatorsstr. gelegen sowie anschließend an die Włocławka- u. Rzgowska-Strasse, sind unter zu verkaufen. in der Holz-Niederlage von MAX JAKUBOWICZ, an der Włocławka-Strasse Nr. 92.

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten beim Verein zur Gegen. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6. hat zu besetzen

einen Drosselmeisterposten per sofort. Gehalt ca. 25 Rbl. Vorsitzender im Ausschuss Felix Przedpofski.

Tüchtiger Kaufmann, rout. Reisender, Buchhalter mit den Verbindungen des hiesigen Plazes und des Kaiserreichs genau bekannt, möchte mit

einigen Tausend Rbl. Kapital sich an einem Agator, Kommissions- oder Fabrikations-Geschäfte beteiligen, welche die selbständige Leitung einer Fabrik übernehmen. Prima-Referenzen stehen zu Gebot. - Gef. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter „A. 17 A.“

2 Eisenbeton-Techniker der polnischen Sprache mächtig, für sofort gesucht. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „B. 8.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Eisendreher finden dauernde lohnende Beschäftigung bei Langenslepen & Co., Alt.-Gef., St. Petersburg, Dimenskaia 1.

Stróz, der polnisch und deutsch spricht, kann sich zum sofortigen Antritt melden Wulczanska-Strasse 219, Fabrik Paul Desjumont, Motte u. Co.

Dritte Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Bilanz per 1. Juni 1912.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing financial items like Kassa, Check-Konten, Effektenbestand, etc. with corresponding values.

Selbstzündende Glühkörper „Rensie“ Durch Öffnen des Gashahnes sofortige Selbstzündung. Streichholz unnötig!

Güttler & Co., Brieg, Bez. Breslau. Lokomobile für Satt- und Heissdampf. Moderne Dampfmaschinen jeder Größe und Ausführung.

Urania Theater-Variete. Ecko Gogelniana und Petrikauer Rom 1. - 15. Juni. Neues Programm!

!!! BOYMATCH !!! THE NEZBANDY Bekannte Belocobdisten.

Walhanstalt zu verkaufen. 8524 Włocławka-Strasse Nr. 8.

Grundstück geeignet für Kleinbetrieb im Centrum der Stadt zu denken eventl. kaufen günstig. Detaillierte Angaben erbeten. Off. an der Annoncen-Expedition 2. u. 3. Etage, Mehl u. Comp. Lodz, zu richten u. Grundstück 50

Gelegenheitskauf! Abrefehalber zu verkaufen: 1 Pferd, 1 Polant, ein Gummiwagen und ein weisses maltesisches Gefährt in sehr gutem Zustande. Mäßiger Preis. - Näheres beim Strick des Hauses Włocławka-Strasse Nr. 24.

Es wird in Lodz ein HAUS im Werte von 30 bis 40 Tausend Rubel zu kaufen gesucht. Gebot mit Preisangabe, Einkommen u. Kaufsbedingungen erbeten an d. Central-Annoncen-Expedition 2. u. 3. Etage, Comp. Lodz unt. - Haus 46.

Dr. E. Prybulski vom Auslande zurück Wolodniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar, vener. Krankh., Kosmetik und Wundheilung.

Zu kaufen gesucht Ein Jagdhund Gelegenheitskauf, Ładowa-Strasse Nr. 11.

Dr. L. Klatschkin, Roupauiwer-Strasse Nr. 11. Syphilit. Haut-, Geschlechts-, u. Nervenkrankheiten.

Abrefehalber ist in Jafowice in der Villa D. Krukowski ein großes Zimmer mit Veranda abzugeben. Näheres Gogelnianastr. 8, 6. Wirt u. 2. Etage, Mehl u. Comp. Lodz, zu richten u. Grundstück 50

20 Cordstühle neuesten Systems Götter sind per sofort an einen Fabrikanten zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unt. „Zadokos“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Haushalt. Ein ma fines Häuschen billig zu verkaufen. Hoflicher Patente, vom Hoflicher Friedhof erste Straße, rechte Seite, beim Eigentümer Adolf Günter.

Onza Kr yze потеряла свой Onzotъ на паропортъ, вылавивъ фабр Столярова Натодния бло говоряща отлать таквою то-жо фабрика

Comptorist zum halbjährigen Antritt gesucht. Gef. Off. u. „E. 1.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Juner Mann der Landesprachen mächtig, f. leichte Comptoirarbeiten gesucht. Poststr. Nr. 5, im Comptoir.

Eine Amme mit frischer Nahrung, sucht Stellung. Włocławka 15, beim Strich.

Anteilhaber junger Mann, 30 J., militärisch, sucht per sofort Stellung als Komptoir, Verkäufer oder... nach möglichst. Zitate in einem anderen hiesigen Blatt, 27. Juni zu richten unt. „D. 1.“ an die Exp. dieser Zeitung.

als Diener für ein Vorkoch-Laboratorium gesucht. Bewerbungen u. „A. 3“ an die Exp. d. Zeitung.

Wohnungs-Angebote: Sofort zu vermieten 1 Fabriklokal mit oder auch ohne elektr. Motor. Petrikauerstr. 108.

Dotitäten an der Petrikauerstr. 193 per 1. Juli zu vermieten. Dorthin ist eine komplette Restaurations-Einrichtung zu verkaufen.

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten. Włocławka-Str. 28, sowie 3 u. 2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, sowie verschiedene Rentien per sofort zu vermieten. Włocławka-Str. 139. Off. Annoncen an vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition, Bogdanowki, Petrikauerstr. 115 u. 10-11 u. u. 6-7 Uhr abends.

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Włocławka-Strasse Nr. 3.

Mö 1. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung in jeder Preislage zu vermieten. Włocławka-Strasse 12

2 schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Włocławka Str. 17, bei Ignacy Cohn.

Ein möbliertes Zimmer event. auch zwei, vom 26. Juni ab sofort zu vermieten. Gogelniana-Strasse Nr. 88 Wohnung 8.

Mö 1. Zimmer mit elektr. Beleuchtung bei einer kinderlosen Familie in elegantem Hause per sofort zu vermieten. Event. auch mit Verbleib. Zu erfragen Langstr. 25 W. 11.

Frontzimmer an solichen Herrn oder Dame per 1. Juli zu vermieten. Juli-Str. Nr. 22, von 7/8 bis 9 abends über beim Wirt.

2 Frontzimmer elegant möbliert, mit elektr. Beleuchtung und Bequemlichkeiten ist event. mit voller Pension an einen antändigen Herrn 10 kr zu vermieten. Włocławka 15, W. 5.

Wohnungs-Gesuche: Vom 15. Juli fude zu mieten 3 oder 4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, nicht höher als im 2. Stock, auf der Petrikauerstrasse ober in der Nähe derselben. Off. unt. „E. 3.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

2 junge Herren, Deutschl., suchen in der Nähe des Włocławka-Platzes, ein oder zwei Zim., mit oder ohne „E. 1.“ an die Exp. d. Bl.

2 junge Herren, Deutschl., suchen in der Nähe des Włocławka-Platzes, ein oder zwei Zim., mit oder ohne „E. 1.“ an die Exp. d. Bl.